

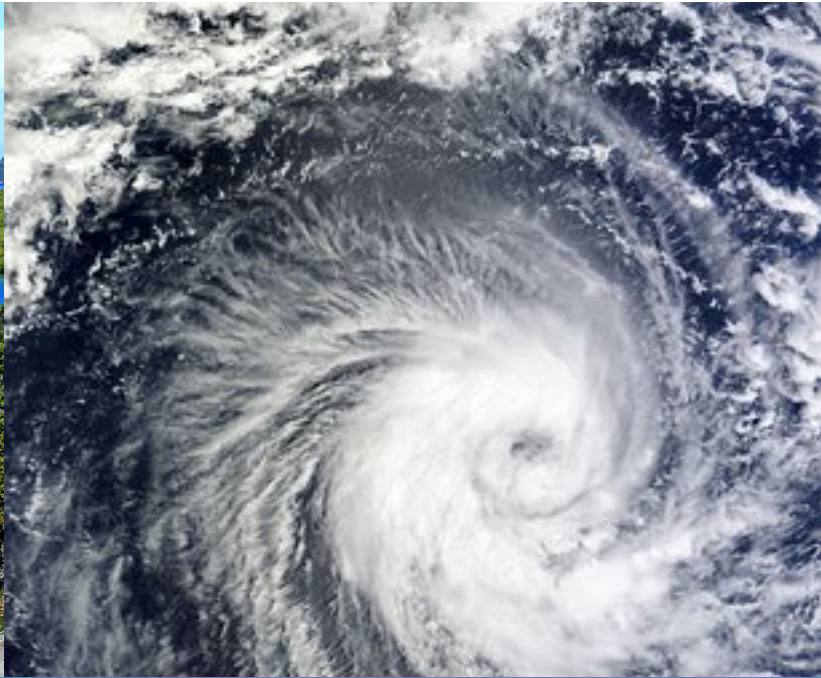
Ablauf Demokratietag Klassenstufe 10

Stunde 1-3: Simulationsspiel „Kampf der Freiheiten“; Einstiegsmöglichkeit: Fotos als stummer Impuls und/oder „Wie könnten die Fotos in Verbindung stehen?“

Stunde 4-5: Film „Meinungsfreiheit – Grundlage jeder Demokratie“ und AB

<https://www.br.de/extra/respekt/meinungsfreiheit-pressefreiheit-zensur-102.html>

Stunde 6: Gestaltung einer Postkarte zur Meinungsfreiheit



Kampf der Freiheiten

Die Aktivität ist eine Simulation mit zwei Gemeinschaften, die gegensätzliche Ansichten über freie Meinungsäußerung haben, aber auf derselben Insel zusammenleben müssen.

Dauer	3 Unterrichtsstunden
Schulstufe	ab der 10. Schulstufe
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung mit Fragen zu Diversität, Pluralismus und Hate Speech• Nachdenken über den Beitrag der freien Meinungsäußerung zum Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft• Vor- und Nachteile einer uneingeschränkten freien Meinungsäußerung diskutieren• Übung von Verhandlungskompetenz
Kompetenzen	Handlungskompetenz
Materialien	Papier und Stifte; Platz, an dem sich die zwei Gemeinschaften treffen können (getrennt)
Methoden	Simulationsspiel
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">• Kopien der Informationen über die beiden Inseln• Kopien der Problemstellungen für Arbeitsgruppen• 2 ModeratorInnen (idealerweise)
Quelle	Europarat (Hrsg.): Bookmarks. Bekämpfung von Hate Speech im Internet durch Menschenrechtsbildung . Übers. a.d. Engl.: Brita Pohl. Wien: Edition <i>polis</i> , 2. aktualisierte und erweiterte Auflage 2017. ISBN 978-3-902659-14-9.
Aktualisiert	29.10.2021

Ablaufbeschreibung

1. Schritt:

Erklären Sie, dass die Aktivität aus einer Simulation besteht, und teilen Sie die Gruppe in zwei verschiedene Gemeinschaften auf. Die Gemeinschaft der *Ixprat* sollte größer sein und etwa zwei Drittel der TeilnehmerInnen umfassen. Das restliche Drittel der Gruppe stellt die *Pastik* dar. Erklären Sie, dass der erste Teil der Simulation aus Arbeit innerhalb der jeweiligen Gemeinschaft besteht. Nach 20 Minuten werden die Gruppen zusammengeführt.

2. Schritt:

Eine der Gruppen sollte in einen getrennten Raum gebeten werden. Der/die ModeratorIn der jeweiligen Gruppe liest die Informationen über die Gruppe vor und teilt eventuell Kopien aus auf die die Gruppe zurückgreifen kann.

3. Schritt:

Leiten Sie die Diskussion in den Gruppen damit ein, die TeilnehmerInnen nach ihren Gedanken zum Leben auf der Insel zu fragen. Fragen Sie, ob sie gerne dort leben würden. Nach dieser Reflexionsphase werden den Gruppen die folgenden Fragen gestellt:

Pastik-Gruppe: Welche Befürchtungen habt ihr wegen des Umzugs auf die neue Insel?

Ixprat-Gruppe: Welche Befürchtungen habt ihr bezüglich der Aufnahme einer großen Anzahl von Zuwandernden, die weder eure Kultur noch eure Traditionen kennen?

4. Schritt:

Nach 20 Minuten werden die beiden Gruppen zusammengeführt. Fordern Sie die InselbewohnerInnen auf, sich einander vorzustellen, regen Sie an, kurze Statements abzugeben, wenn das gewünscht ist. Geben Sie dafür nicht mehr als 10 Minuten Zeit.

5. Schritt:

Nach etwa 10 Minuten erhalten die TeilnehmerInnen folgende Information:

Ein Jahr ist vergangen und verschiedene Probleme sind aufgetaucht. Die Spannungen zwischen den Gemeinschaften sind immer stärker geworden und viele befürchten ernste soziale Unruhen. Der Präsident hat euch eingeladen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Lösungen für diese Probleme finden soll.

6. Schritt:

Die ganze Gemeinschaft wird in kleinere Arbeitsgruppen eingeteilt, so dass jede Arbeitsgruppe aus (ungefähr) 2 Pastik und 4 Ixprat besteht. Jede Gruppe erhält eine der Problemstellungen.

7. Schritt:

Die Gruppen haben 20 Minuten, um zu entscheiden, wie sie das Problem lösen wollen. Erklären Sie, dass über jeden Vorschlag abgestimmt werden muss und die Mehrheit der TeilnehmerInnen (der Arbeitsgruppe) zustimmen muss, damit er angenommen ist. Erinnern Sie daran, dass der derzeitige Zustand andauern wird, wenn es keine Einigung gibt!

8. Schritt:

Nach 20 Minuten kommen alle zusammen, um ihre Entscheidungen zu präsentieren. Jede Arbeitsgruppe hat 2 bis 3 Minuten, um Feedback zu geben, ihre Lösung zu skizzieren und um kurze Reaktionen zu bitten. Danach erfolgt der Übergang zur Nachbereitung.

Nachbereitung

Beginnen Sie damit, dass Sie die TeilnehmerInnen aus ihren Rollen herausholen und sie daran erinnern, dass sie jetzt die Übung insgesamt diskutieren sollen. Sie sollten versuchen, nicht auf die vorherigen Diskussionen zurückzukommen.

- Wie ist es euch mit der Übung gegangen? Was hat euch gefallen oder nicht gefallen?
- Wie leicht ist euch eure Rolle gefallen – und wie leicht war es, in der Rolle zu bleiben, als die InselbewohnerInnen zusammengekommen sind?
- Was denkt ihr über den Verhandlungsprozess und den Entscheidungsprozess am Ende? Was war euch beim Versuch, eine Lösung zu finden, am wichtigsten?
- War es gerecht, dass die Ixprat im Grunde bei jedem Vorschlag ihr Veto einlegen konnten, weil sie in der Mehrheit waren? Wie kann man sicherstellen, dass die Meinungen und Rechte von Minderheiten im "echten" Leben gerecht vertreten sind?
- Hat die Übung eure Ansichten irgendwie verändert? Wenn ja, welche genau und warum?
- Findet ihr, dass die Übung realitätsnah war? Hat sie an aktuelle gesellschaftliche Probleme erinnert?
- Wie sollten wir eurer Meinung nach mit dem Problem umgehen, dass Menschen Dinge sagen, die verletzend, intolerant und manchmal gefährlich sind?

Moderationstipps

- Die Beschreibungen des Lebens auf den beiden Inseln sind relativ lang, damit die TeilnehmerInnen sich mit ihrer Gemeinschaft identifizieren können. Sie sollten nicht als "Information" vorgelesen werden, sondern eher wie eine Geschichte!
- Die Arbeitsgruppe, die das Problem der Internetkampagne bearbeitet, könnte aufgefordert werden, sich auf den Online-Aspekt des Problems zu konzentrieren. Zumindest sollte sie angewiesen werden, diesen Aspekt neben Vorschlägen für Offline-Lösungen zu berücksichtigen.
- Lassen Sie die Simulation mit möglichst wenig Anleitung laufen. Stellen Sie sicher, dass den Gruppen die Zeitlimits und die Art der Aufgaben bewusst sind, lassen Sie jedoch zu,

dass sie ihren Ansatz nach eigenem Gutdünken wählen. Unterbrechen Sie nur, wenn ein Missverständnis aufzutreten scheint oder wenn Spannungen oder Konflikte den Prozess gefährden.

- Es wäre von Vorteil, wenn die TeilnehmerInnen Informationen zur freien Meinungsäußerung bekämen. Wenn dafür Zeit ist, verwenden Sie einen Teil dieser Information.

Varianten

Wenn die Zeit knapp ist, können die Beschreibungen gekürzt werden und in den Endverhandlungen könnte allen Arbeitsgruppen das erste Problem zur Diskussion gestellt werden. Das beschleunigt die Verhandlungen.

Wenn es die Zeit in den ersten (getrennten) Gruppentreffen erlaubt, könnten die TeilnehmerInnen gefragt werden, ob es eine Botschaft gibt, die sie kommunizieren wollen, wenn sie die andere Gruppe treffen. Diese Botschaften könnten dann die kurzen "Vorstellungen" bilden, die in den ersten 10 Minuten nach der Begegnung stattfinden.

Bei großen Gruppen kann es notwendig sein, die "neue" Gemeinschaft in kleinere Gruppen einzuteilen, damit alle die Möglichkeit haben, einen Beitrag zu leisten. Jede der neuen Gruppen sollte aus etwa einem Drittel Pastik und zwei Dritteln Ixprat bestehen. Die Gruppen könnten auch 1 bis 2 SprecherInnen für ihre Gemeinschaft nominieren.

Weitere Aktivitäten

- Die TeilnehmerInnen könnten für ihre eigene Gruppe einen Vorschlag entwerfen, ähnlich denen, die sie in den Verhandlungen erarbeitet haben. Über diesen Vorschlag könnte abgestimmt werden und er könnte als Richtlinie für Online- oder auch Offline-Verhalten dienen.
- Die TeilnehmerInnen könnten zu den größten Zuwanderergruppen in ihrem Land recherchieren. Sie könnten einige der Gründe herausfinden, warum Menschen hierher gekommen sind, und untersuchen, ob ihre Rechte und Meinungen vom Rest der Gesellschaft respektiert werden, und wie sie in den Medien dargestellt werden, sowohl online als auch offline. Sie könnten auch VertreterInnen verschiedener Gemeinschaften einladen, mit der Gruppe zu sprechen.

HANDOUTS

DIE INSEL DER PASTIK

Ihr lebt auf einer kleinen Insel, deren Grenzen geschlossen sind, und die seit Menschengedenken keine Einwanderung und kaum Tourismus kennt. Eure Gesellschaft ist entspannt und friedlich: Frieden und Konfliktfreiheit haben eine starke Tradition und werden als „nationale Priorität“ angesehen. Es gibt sogar einen Verfassungsartikel, der feststellt:

Niemand sollte Dinge sagen oder tun, die für andere schmerzlich oder verletzend sein könnten.

Dieser Artikel wird genau kontrolliert und Übertretungen werden streng bestraft. Er wird nur sehr selten gebrochen; es ist viel einfacher, anderen zuzustimmen. Uneinigkeit ist für die Pastik schmerzlich geworden, weil sie Unruhe stiftet.

Euer Land bezeichnet sich als Demokratie. Jedes Jahr werden Wahlen abgehalten und fast alle gehen zur Wahl. Allerdings gibt es die Tendenz, dass immer dieselben Leute gewählt werden, und es gibt nur wenig Diskussion über politische Alternativen.

Im Allgemeinen weichen Gespräche, öffentliche Stellungnahmen und sogar die Medien kaum von allgemein in der Gesellschaft akzeptierten Meinungen ab. Die meisten Menschen finden das nicht schlimm, weil sie vergessen haben oder es sich nicht vorstellen können, dass es auch anders sein könnte. Es gibt nur wenige Nachrichten über andere Orte auf der Welt, keine Literatur aus anderen Kulturen und sehr wenig Veränderung, weil Veränderung als beunruhigend empfunden wird.

Über die Jahre ist den Menschen aufgefallen, dass die Küstenlinie sich verändert hat: Der Meeresspiegel ist gestiegen und viel Land, das früher bewohnbar war, liegt jetzt unter Wasser. Anfangs war das kein Problem: Es gab genügend Land für alle und Menschen, die in der Nähe der Küste gelebt hatten, wurden einfach weiter ins Landesinnere umgesiedelt. In den letzten Jahren ist das Problem jedoch akuter geworden. Einige haben begonnen, es untereinander zu diskutieren, aber weil das als beunruhigend empfunden wurde, führte die Regierung ein Verbot ein.

Das Leben ging weiter, meist ruhig, vorhersehbar und frei von Konflikten und Uneinigkeit, bis an einem schrecklichen, stürmischen Tag ein Hurrikan über die Insel zog. Gebäude wurden zerstört, viele Menschen starben und der Großteil des Landes war überschwemmt. Als die Flut zurückging, war von der Ernte kaum etwas übrig. Fast die gesamte Infrastruktur war zerstört. Die Nahrungsmittel wurden knapp, Infektionen und Krankheiten begannen sich auszubreiten und die medizinische Versorgung reichte nicht aus. Viele Menschen starben und die Insel versank im Chaos. Die Leute begannen sogar, darüber zu streiten, was am besten zu tun wäre!

Gerade als alle Hoffnung verloren schien, kam eine Botschaft von der Nachbarinsel Ixprat. Die Botschaft brachte ernste Besorgnis für alle Pastik zum Ausdruck und enthielt das Angebot, alle aufzunehmen, die nach Ixprat ziehen wollten. Du gehörst zu denen, die sich für die Übersiedlung entschieden haben.

HANDOUTS

DIE INSEL DER IXPRAT

Du lebst auf der Insel Ixprat, die an einem der alten Schifffahrtswege über den Pazifischen Ozean liegt. Deine Insel lebt traditionell von Handel und Kommunikation mit anderen Ländern und hat seit Hunderten von Jahren eine Politik der offenen Grenzen. Das hat dazu geführt, dass viele Reisende und ZuwanderInnen aus vielen verschiedenen Kulturen das Leben auf der Insel prägen. Das Ergebnis ist eine sehr vielfältige Bevölkerung mit einer großen Bandbreite an Meinungen, Überzeugungen und kulturellen Praktiken.

Eure Nationalkultur begrüßt diese Vielfalt: Die Menschen haben großes Interesse an anderen Herangehensweisen, unterschiedlichen Überzeugungen und Ideologien. Natürlich kann bei solcher Vielfalt nicht jede Vorstellung oder Ideologie von allen geteilt werden. Uneinigkeit und Konflikt sind auf Ixprat eine Lebenseinstellung. Fast jede Begegnung von zwei Menschen führt dazu, dass sie über ihre Überzeugungen und Vorstellungen diskutieren. Außerdem durchläuft fast jede Begegnung eine Phase des Streits oder endet in einem. Streit ist beinahe ein Nationalhobby.

Deshalb gibt es kein Gesetz, das beschränken würde, was Menschen oder Gruppen einander sagen dürfen oder was eine Person oder Gruppe *über* die anderen sagen darf. Manche Leute sagen schreckliche Dinge. Manchmal führt das dazu, dass Menschen schreckliche Dinge *tun*. Das „Tun“ ist gesetzlich strafbar; das Sagen nicht.

Das Leben auf Ixprat ist interessant und anstrengend und verändert sich ständig. Du schätzt den kulturellen Reichtum und die Tatsache, dass du sagen kannst, was du willst. Du weißt, dass endlose Diskussion und Streit nicht immer glücklich machen. Eigentlich findest du Streit oft sehr mühsam und schmerzlich: Es ist nicht immer einfach, Leute Dinge sagen zu hören, die du für *falsch* hältst, ganz abgesehen von Dingen, die du grausam findest. Dir ist auch aufgefallen, dass manche gesellschaftliche Gruppen tendenziell häufiger Opfer grausamer und intoleranter Aussagen sind als andere.

Trotzdem erscheint es dir wichtig, dass niemand je daran gehindert werden sollte, seinen Überzeugungen Ausdruck zu verleihen.

Eines stürmischen Tages erreichte deine Insel die Nachricht, dass ein extrem starker Hurrikan eine der anderen Inseln im Pazifik getroffen hat. Du weißt nur sehr wenig über diese Insel: Ihre BewohnerInnen sind immer unter sich geblieben. Du hast Geschichten gehört, dass die Leute von dieser Insel dumm und rückständig sind, hast aber noch nie jemanden von dort getroffen. Du weißt, dass es fast unmöglich ist, dorthin zu fahren.

Die Regierung hat angekündigt, dass, weil die Insel Pastik durch den Hurrikan so schwer verwüstet ist, die meisten der überlebenden EinwohnerInnen nach Ixprat übersiedeln werden. Sie können zwar wahrscheinlich irgendwie aufgenommen werden, den derzeitigen EinwohnerInnen wird das aber einige Anpassung abverlangen. Die Arbeit wird umverteilt werden müssen und auch bei den Unterkünften könnte es Probleme geben.

HANDOUTS

PROBLEMSTELLUNGEN FÜR ARBEITSGRUPPEN

PROBLEM 1:

Die Kampagne „Such die Pastik-Zunge“ hat das Internet im Sturm erobert. Die Kampagne hat unter anderem Slogans wie diese:

- *Zwick einen Pastik-Trottel: Schau, ob er quietscht!*
- *Keine Zunge, kein Hirn!*
- *Such die Zunge, Smartphone zu gewinnen!*

Es wird dazu aufgerufen, Fotos von Pastik-Zungen hochzuladen. Es gibt eine „Zungengalerie“ mit Fotos und Videos von Leuten, die Pastik zwingen, den Mund aufzumachen, und ihnen mit Taschenlampen hineinleuchten, mit Teleskopen posieren oder auf die Zunge zeigen. Die Kampagne kommt in Fahrt und in den Straßen gibt es viele Angriffe auf Pastik. Die Pastik haben reagiert und mitgeteilt, dass sie sich weigern, sich in eine beleidigende Auseinandersetzung mit Leuten hineinziehen zu lassen, die sie nicht respektieren.

PROBLEM 2:

Ein junges Mädchen aus der Pastik-Community wurde auf der Straße von einer Gruppe junger Ixprat-Männer angeschrien. Sie haben sie „fette Sau“ und „dreckige Nutte“ geschimpft und ihr gesagt, sie hätte keine Zunge im Kopf und keine eigene Meinung. Seither geht es dem Mädchen schlecht, sie hat seit zwei Wochen weder das Haus verlassen noch mit jemandem gesprochen. Seit drei Tagen isst sie nichts mehr. Ihre Eltern sind völlig verzweifelt.

PROBLEM 3:

Ein kürzlich veröffentlichter Bericht zeigt, dass die Arbeitslosenrate unter Pastik wesentlich höher ist als in der Gesamtbevölkerung, im Parlament kein einziger Vertreter der Pastik sitzt und in kaum einer Organisation Pastik Machtpositionen innehaben. Der Bericht untersuchte auch andere soziale Aspekte, zum Beispiel Stresslevels und psychische Krankheiten, Bildungsabschlüsse und Kriminalitätsraten. Bei allen Indikatoren scheinen die Pastik schlechter abzuschneiden als jeder andere Teil der Gesellschaft. Die Einstellungen gegenüber den Pastik beim Rest der Gesellschaft sind ebenfalls überwiegend negativ.

Aufgaben Meinungsfreiheit – Grundlage jeder Demokratie

1. Skizziere die Entwicklung der Meinungsfreiheit mithilfe des Filmausschnitts und darin präsentierter wichtiger Daten, Ereignisse und Veränderungen.
2. Dass Meinungsfreiheit eines unserer höchsten Güter in der Demokratie ist, ist unbestritten. Trotzdem kann es auch Grenzen der Meinungsfreiheit geben. Arbeite aus dem angegebenen Gesetzestext heraus, inwiefern Artikel 5 (Meinungsfreiheit) damit kollidieren könnte.
 - a) Fasst den Inhalt des entsprechenden Artikels oder Paragraphen knapp zusammen.
 - b) Überlegt euch eine konkrete Situation im Alltag, in welcher euer Beispiel mit dem Artikel 5 „Meinungsfreiheit“ aufeinanderstoßen könnte.
 - c) Formuliert eure persönliche Meinung.
3. Erkläre mithilfe des Filmausschnitts (22:36-26:20), in welcher Weise unsere Meinung verfälscht wird. Beschreibe die Manipulationen anhand von konkreten Beispielen.
4. Diskutiert in der Klasse:
 - Wovon wird eure Meinung noch beeinflusst? Wie kann man sich vor ungewünschter Beeinflussung schützen?
 - Wann gilt Meinungsfreiheit? Gibt es konkrete festgelegte Grenzen?
 - Meinungsfreiheit – eine Selbstverständlichkeit? – eine Grundlage der Demokratie?

A – Artikel 1, Grundgesetz

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 1

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

B – Artikel 4, Grundgesetz

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Art 4

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- (3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

C - §185, Strafgesetzbuch

Strafgesetzbuch (StGB) § 185 Beleidigung

Die Beleidigung wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe und, wenn die Beleidigung öffentlich, in einer Versammlung, durch Verbreiten eines Inhalts (§ 11 Absatz 3) oder mittels einer Tätlichkeit begangen wird, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

D - §186, Strafgesetzbuch

Strafgesetzbuch (StGB) § 186 Üble Nachrede

Wer in Beziehung auf einen anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wird, wenn nicht diese Tatsache erweislich wahr ist, mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten eines Inhalts (§ 11 Absatz 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

E - §187, Strafgesetzbuch

Strafgesetzbuch (StGB)

§ 187 Verleumdung

Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen anderen eine unwahre Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe und, wenn die Tat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten eines Inhalts (§ 11 Absatz 3) begangen ist, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

F – §130, Strafgesetzbuch

Strafgesetzbuch (StGB) § 130 Volksverhetzung

(1) Wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören,

1. gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihre ethnische Herkunft bestimmte Gruppe, gegen Teile der Bevölkerung oder gegen einen Einzelnen wegen seiner Zugehörigkeit zu einer vorbezeichneten Gruppe oder zu einem Teil der Bevölkerung zum Hass aufstachelt, zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen auffordert oder
2. die Menschenwürde anderer dadurch angreift, dass er eine vorbezeichnete Gruppe, Teile der Bevölkerung oder einen Einzelnen wegen seiner Zugehörigkeit zu einer vorbezeichneten Gruppe oder zu einem Teil der Bevölkerung beschimpft, böswillig verächtlich macht oder verleumdet,

wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

(2) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. einen Inhalt (§ 11 Absatz 3) verbreitet oder der Öffentlichkeit zugänglich macht oder einer Person unter achtzehn Jahren einen Inhalt (§ 11 Absatz 3) anbietet, überlässt oder zugänglich macht, der
 - a) zum Hass gegen eine in Absatz 1 Nummer 1 bezeichnete Gruppe, gegen Teile der Bevölkerung oder gegen einen Einzelnen wegen seiner Zugehörigkeit zu einer in Absatz 1 Nummer 1 bezeichneten Gruppe oder zu einem Teil der Bevölkerung aufstachelt,
 - b) zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen in Buchstabe a genannte Personen oder Personenmehrheiten auffordert oder
 - c) die Menschenwürde von in Buchstabe a genannten Personen oder Personenmehrheiten dadurch angreift, dass diese beschimpft, böswillig verächtlich gemacht oder verleumdet werden oder
2. einen in Nummer 1 Buchstabe a bis c bezeichneten Inhalt (§ 11 Absatz 3) herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, bewirbt oder es unternimmt, diesen ein- oder auszuführen, um ihn im Sinne der Nummer 1 zu verwenden oder einer anderen Person eine solche Verwendung zu ermöglichen.

(3) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuches bezeichneten Art in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost.

(4) Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung den öffentlichen Frieden in einer die Würde der Opfer verletzenden Weise dadurch stört, dass er die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft billigt, verherrlicht oder rechtfertigt.

(5) Absatz 2 gilt auch für einen in den Absätzen 3 oder 4 bezeichneten Inhalt (§ 11 Absatz 3).

(6) In den Fällen des Absatzes 2 Nummer 1, auch in Verbindung mit Absatz 5, ist der Versuch strafbar.

(7) In den Fällen des Absatzes 2, auch in Verbindung mit den Absätzen 5 und 6, sowie in den Fällen der Absätze 3 und 4 gilt § 86 Absatz 4 entsprechend.

© Erwartungshorizont:

Meinungsfreiheit – Grundlage jeder Demokratie

1. Entwicklung der Meinungsfreiheit

- Kontrolle der Meinungsfreiheit und Pressefreiheit durch Herrscher (Zensur)
- 1789 – Meinungsfreiheit wird im Zuge der Franz. Rev. in Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte aufgenommen (Art. 11)
- NS: Abschaffung der Meinungsfreiheit
- Grundgesetz, Art. 5 als Basis für unsere Demokratie, auch Kritik an Regierung
- Grenzen der Meinungsfreiheit bei den Grundrechten anderer.

2. Einschränkung der Meinungsfreiheit: Arbeit mit Strafgesetzbuch und Grundrechten

- a) „Menschenwürde“ (Art. 1, GG), z.B. Aussage „Flüchtlinge sollen im Mittelmeer ertrinken“
- b) „Glaubensfreiheit“ (Art. 4, GG), z.B. Mohammed-Karikatur
- c) „Beleidigung“ (§185, StGB), z.B. Polizist wurde als „Clown“ bezeichnet (Strafe: 225 Euro (Az.: (4) 1 Ss 93/04 - 91/04)
- d) „üble Nachrede“ (§186, StGB), z.B. „Die ... geht mit jedem ins Bett.“
- e) „Verleumdung“ (§187, StGB), z.B. „Der hat seinen Ferrari durch Steuerhinterziehung finanziert“ (Lüge)
- f) Volksverhetzung (§130, StGB), z.B. Zeigen des Hitlergrußes, Holocaust-Leugnung

3. Verfälschung von Meinungen

- Geschichten sind stärker als Zahlen: Einzelfälle werden im Gedächtnis besser erinnert als Zahlen und Statistiken (Beispiel Impfungen)
- Orientierung an (irrelevanten) Bezugspunkten: Rückgriff auf vorhandene Bezugspunkte / Vergleichswerte zur Erleichterung der Meinungsbildung (Beispiel Alkoholvorlieben und 10%-Einblendungen)
- Beschönigen der Realität: Anpassung der Meinung an Wunschvorstellung der Realität zur Vermeidung negativer Konfrontation (Beispiel Wahrscheinlichkeit Lottogewinn vs. Krebs in Folge des Rauchens)

4. Diskussion

- Beeinflussung durch Medien, Meinung anderer (Freunde, Familie)
- Bewusstmachen der Beeinflussung der Meinung, kritisches Hinterfragen der Meinung, Akzeptanz notwendiger Meinungsänderungen
- Meinungsfreiheit unter der Voraussetzung der Wahrung der Freiheit/Rechte anderer
- Meinungsfreiheit als hohes Gut / keine Selbstverständlichkeit (vgl. Situation in anderen Ländern) / Grundlage der Demokratie, da Meinung des Volkes als Grundlage des Systems

A rectangular box containing a dashed rectangle in the top right corner, a vertical line, and four horizontal lines.